



PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

04 11 2025

Das Politische als Kerngegenstand der politischen Bildung

Nationales Forum Politische Bildung

Stefanie Rinaldi

weiterdenken.

«Politics is not a means of avoiding conflict, but of civilizing it.»

Bernard Crick

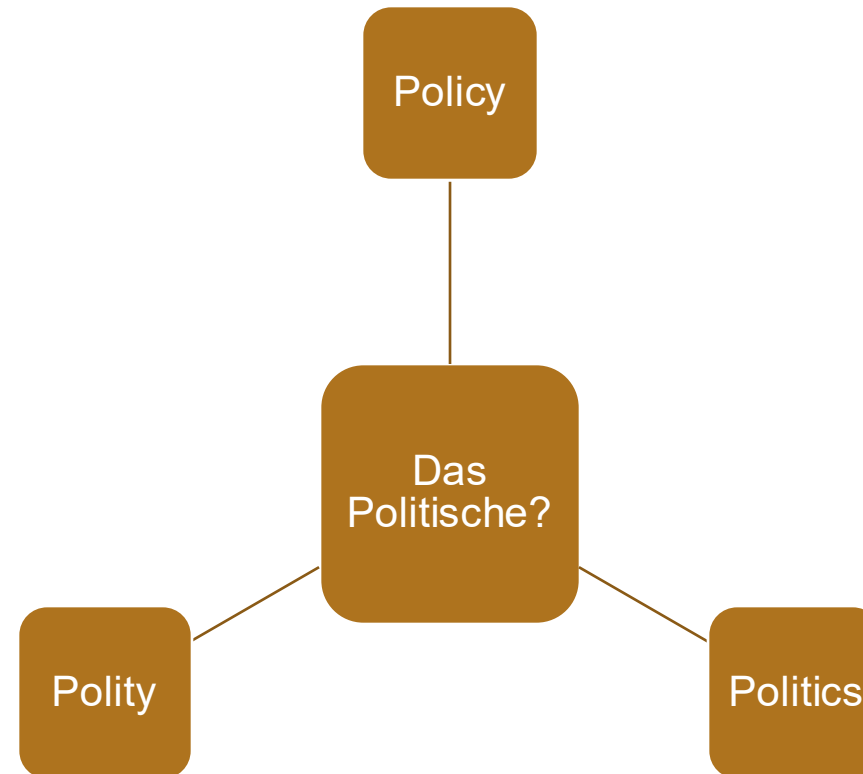
These 1 – das Politische

These 1

Der Kern politischer Bildung ist **das Politische**,
nicht die Politik.

These 1 – das Politische

Politikverständnis in drei Dimensionen



These 1 – das Politische

«Das Politische»

- «Das Politische» zeichnet sich – auch innerhalb demokratischer Ordnungen – «durch den immer wieder neu auszuhandelnden Widerstreit aus» und «dieser konflikthafte Kern der Demokratie [ist] letztendlich konstitutiv für Gesellschaft». (Mouffe, 2007, S. 43)
- «So betrachtet, rekurriert das Politische eben nicht auf das Ideal des rationalen Diskurses, sondern auf eine deliberative Praxis unter steter Unsicherheit [Ungewissheit, SR]». (Kalcsics & Dängeli, 2025, S. 55, unter Bezug auf Reichenbach, 2000)

These 2 - Konfliktfähigkeit

These 2

Das Ziel politischer Bildung ist **Konfliktfähigkeit**,
nicht Einigkeit.

These 2 - Konfliktfähigkeit

Beutelsbacher Konsens

- Überwältigungsverbot: «Es ist nicht erlaubt, den Schüler[*innen] – mit welchen Mitteln auch immer – im Sinne erwünschter Meinungen zu überrumpeln und damit an der "Gewinnung eines selbständigen Urteils" zu hindern»
- Kontroversitätsgebot: «Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen».
- Schüler:innen-Orientierung: « [Der*die Schüler*in] muss in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und seine eigene Interessenlage zu analysieren, sowie nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne seiner Interessen zu beeinflussen.»

(Wehling, 1977, S. 179f.)

These 2 - Konfliktfähigkeit

Frankfurter Erklärung – Kontroversität

«Politische Bildung in einer Demokratie bedeutet, Konflikte und Dissens sichtbar zu machen und um Alternativen zu streiten. Gesellschaft ist von Interessengegensätzen und Herrschaftsverhältnissen durchzogen. Streitfragen und soziale Konflikte zur Sprache zu bringen und politisch auszutragen, ist ein grundlegendes Kennzeichen von Demokratie. Kontroversität als didaktisches Prinzip geht hierbei nicht in einer Dokumentation unterschiedlicher Positionen und mitunter ähnlicher (oder bereits einflussreicher) Perspektiven auf. Sie arbeitet Streitpunkte und grundlegende Dissense heraus, zeigt Gegensätze auf und fördert kritisches Denken. Eine echte politische Kontroverse macht unterschiedliche Interessen, Denkweisen und Praxen sowie Alternativen gesellschaftlicher Zukunftsentwicklung sichtbar. Die Diskussion um das Politische erschöpft sich nicht in „allgemeinverbindlichen“ Problemlösungen und kann nicht auf Governance- und Verwaltungslehre reduziert werden.»

(Frankfurter Erklärung, 2014, S. 1)

These 2 - Konfliktfähigkeit

Kontroversität in der Schule

- Unterscheidung zwischen
 - Offene Kontroverse
 - Geschlossene Kontroverse (Hess & MacAvoy, 2015)
- Orientierungsrahmen: Menschenwürde, Gleichheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltlosigkeit -> **Achtung Kontext (z.B. Verfassung als kleinster gemeinsamer Nenner)**
 - ➡ Kontroversität ≠ Neutralität, sondern wertebasierte Objektivität
- «[D]ecisions about what issues to include in the curriculum and whether to include them as open or settled are themselves highly controversial pedagogical issues that should be deliberated.» (Hess & McAvoy, 2015, S. 173)

These 3 – systemische Veränderung

These 3

Politische Bildung zielt auf **systemische** – gesellschaftlich-politische – **Veränderung**,
nicht auf individuelles – sozial erwartetes – Verhalten.

These 4 – Gestalten

These 4

Der Sinn politischer Bildung besteht im **Gestalten**,
nicht im Bewahren.

Europarats-Charta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung

«'Politische Bildung' (Education for Democratic Citizenship): Bildung, Ausbildung, Bewusstseinsbildung, Information, Praktiken und Aktivitäten, deren Ziel es ist, Lernende durch die Vermittlung von Wissen, Kompetenzen und Verständnis sowie der Entwicklung ihrer Einstellungen und ihres Verhaltens zu befähigen, ihre demokratischen Rechte und Pflichten in der Gesellschaft wahrzunehmen und zu verteidigen, den Wert von Vielfalt zu schätzen und im demokratischen Leben eine aktive Rolle zu übernehmen, in der Absicht, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu fördern und zu bewahren.» (Absatz 2.a)

These 4 – Gestalten

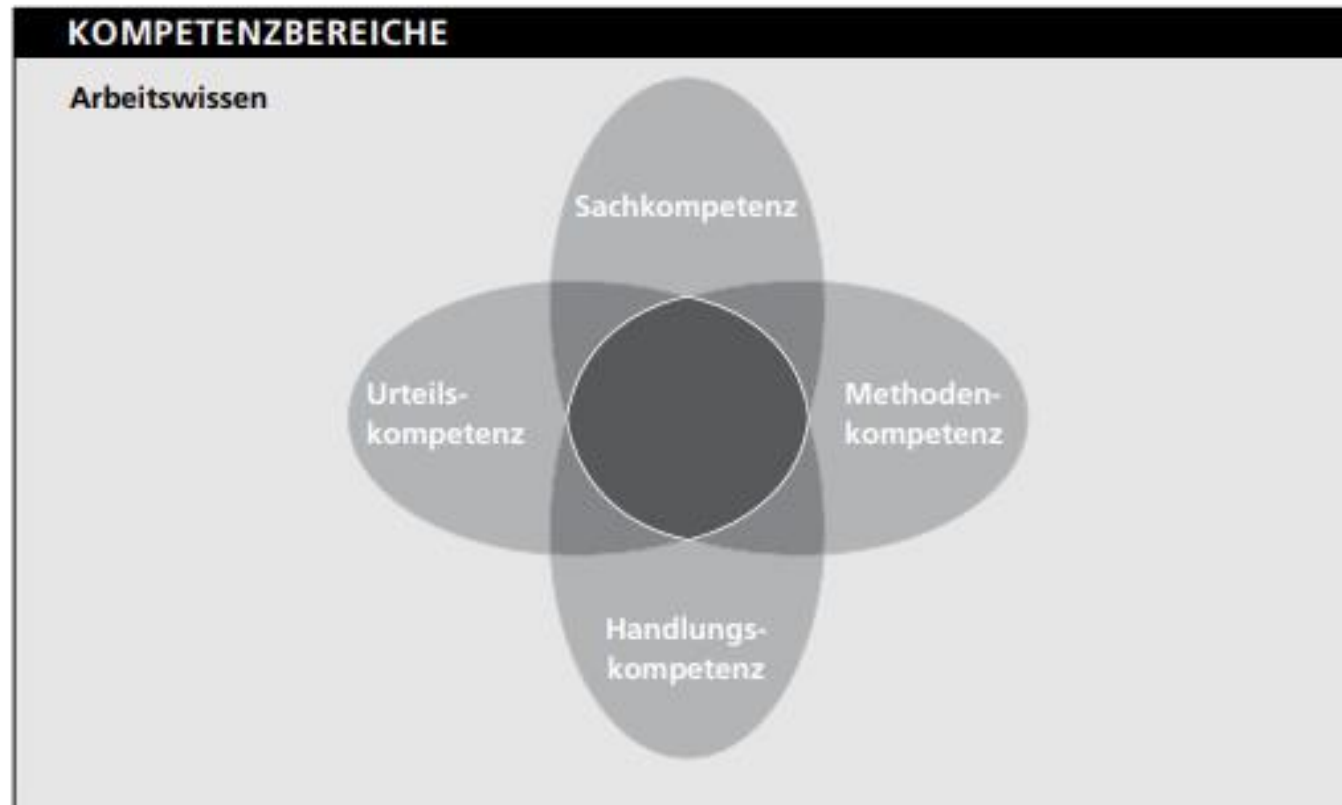
Referenzrahmen: Kompetenzen für eine demokratische Kultur



Europarat (2018), S. 38

These 2 - Konfliktfähigkeit

Kompetenzen in der politischen Bildung



(Krammer, 2008, S. 6)

Frankfurter Erklärung – Machtkritik

«Selbstbestimmtes Denken und Handeln wird durch Abhängigkeiten und sich überlagernde soziale Ungleichheiten beschränkt. Diese Macht- und Herrschaftsverhältnisse gilt es, wahrzunehmen und zu analysieren. In gesellschaftlichen Debatten und Kontroversen spielen Machtgefälle und ungleiche Ressourcen eine wichtige, oft nicht ausreichend wahrgenommene Rolle. Aufgabe einer kritisch-emanzipatorischen politischen Bildungsarbeit ist es, ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar zu machen. Welche gesellschaftlichen Grundprobleme werden öffentlich thematisiert, welche Stimmen werden gehört und welche Akteur_innen setzen ihre Vorstellungen des Gemeinwohls durch? Welche Gründe gibt es für den Fremd- und Selbstausschluss ungleich positionierter Gruppen und Akteur_innen? Politische Bildung thematisiert, wie Ausschlüsse produziert und Grenzen gezogen werden: etwa zwischen privat und öffentlich, sozial und politisch, illegitim und legitim, Expert_innen und Laien.»

(Frankfurter Erklärung, 2014, S. 1)

Abschluss

Vier Thesen zur politischen Bildung

- Der Kern politischer Bildung ist das **Politische**, nicht die Politik.
- Das Ziel politischer Bildung ist **Konfliktfähigkeit**, nicht Einigkeit.
- Politische Bildung zielt auf **systemische** – gesellschaftlich-politische – **Veränderung**, nicht auf individuelles – sozial erwartetes – Verhalten.
- Der Sinn politischer Bildung besteht im **Gestalten**, nicht im Bewahren.

Literatur

- Dängeli, M. & Kalcsics, K. (2020). „Das Politische“ – Ein Lerngegenstand des Sachunterrichts. In S. Offen, M. Barth, U. Franz & K. Michalik (Hrsg.), *„Brüche und Brücken“ – Übergänge im Kontext des Sachunterrichts* (S. 51–57). Klinkhardt.
- Europarat (2018). Referenzrahmen: Kompetenzen für eine demokratische Kultur. Kontexte, Konzepte und Modell (Band 1). Europarat.
- Frankfurter Erklärung (2015). Für eine kritisch-emanzipatorische Politische Bildung. https://akg-online.org/sites/default/files/frankfurter_erklaerung.pdf
- Hess, D., & McAvoy, P. (2015). *The Political Classroom. Evidence and ethics in democratic education*. Routledge.
- Kalcsics, K. & Dängeli, M. (2020). Politische Bildung in der Schweiz: Rahmenbedingungen und Diskussionen. In A. Becher, E. Gläser & N. Kallweit (Hrsg.), *Politische Bildung im Sachunterricht. Potenziale – Positionen – Perspektiven* (S. 50–59). Klinkhardt.
- Krammer, R. (2008). Kompetenzen durch politische Bildung. Ein Kompetenz-Strukturmodell. *Informationen zur Politischen Bildung 29*. https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb29_krammer.pdf
- Mouffe, C. (2007). *Über das Politische*. Transcript.
- Reichenbach, R. (2000). Die Ironie der politischen Bildung – Ironie als Ziel politischer Bildung. In R. Reichenbach & F. Oser (Hrsg.), *Zwischen Pathos und Ernüchterung. Zur Lage der Politischen Bildung in der Schweiz/Entre pathos et désillusion. La situation de la formation politique en Suisse* (S. 118–130). Universitätsverlag.
- Sander, W. (2007). *Politik entdecken – Freiheit leben*. Wochenschau.
- Wehling, H.-G. (1977). Konsens à la Beutelsbach? Nachlese zu einem Expertengespräch. In S. Schiele & H. Schneider (Hrsg.), *Das Konsensproblem in der politischen Bildung* (S. 173–184). Klett.